

Hinduismus: Faktenblatt

Intellektueller Output II, Einheit III



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Version Nr.	Autor, Institution	Datum/letzte Aktualisierung
3	<i>Giovanni Bulian, Ca' Foscari Universität von Venedig</i>	03.07.2018

Hinduismus im Kontext

Auf dem indischen Subkontinent entstanden, ist der sogenannte Hinduismus eine der ältesten religiösen Traditionen weltweit. Der **Begriff Hinduismus ist persischen Ursprungs** und wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts von den britischen Kolonisten in Indien benutzt, wird aber heute allgemein als **Oberbegriff** akzeptiert, der verschiedene lokale Religionen, philosophische Konzepte sowie soziale und rituelle Praktiken umfasst, welche **von einigen wenigen gemeinsamen Quellen abstammen**.

Zusätzliche Informationen über:

[Was bedeutet "Hinduismus"?](#)

(Insbesondere Abschnitt „Wissenschaftliche Bezeichnung“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))

Ursprünge und geschichtliche Entwicklungen

Im Verlauf der Jahrhunderte gab es im Hinduismus signifikante Veränderungen in Bezug auf Erlösungsvorstellungen, das Schicksal nach dem Tod, rituelle Praktiken und die Verehrung von Gottheiten. Die Ursprünge des Hinduismus gehen möglicherweise ins **zweite Jahrtausend vor Christus** zurück, als „**indo-arische**“ **Stämme**, aus Zentralasien kommend, sich **im Norden Indiens ansiedelten** und die **vorherigen** Bewohner des Indusraumes verdrängten. Es wird angenommen, dass diese Stämme die **Grundlagen für das philosophische und religiöse System der Hindus** legten. Die historische Entwicklung des Hinduismus, vor Ankunft der Muslime, wird üblicherweise in **mehrere Phasen** eingeteilt: Die **Vedische Periode** (ca. 1500 – 500 v. Chr.), auf den ältesten Texten, **Vedas** genannt, basierend und durch die Ausarbeitung eines **reichen Pantheons** und **ritueller Opfer** charakterisiert; der sogenannte „**Asketische Reformismus**“ (ca. 500 – 200 v. Chr.), eine Zeit in der zentrale Vorstellungen, wie **Reinkarnation** und **Erlösung** das indische Weltbild anreicherten; der **Klassische Hinduismus** (ca. 200 v. Chr. – 1100 n. Chr.), eine bedeutende Periode, welche charakterisiert ist durch das Erscheinen epischer Texte (**Mahābhārata** und **Bhagavad Gita**), rechtlicher Traktate und Verehrungspraktiken, welche sich auf ein **höchstes Wesen (Ishvara), Vishnu, Shiva** und die **Gottheiten** konzentrieren, auch dank der Texte, die als Purana bekannt sind.

Zusätzliche Informationen über die Vedische Zeit:

[Ursprünge indischer Religionen: Die Vedische Offenbarung und die Brahmanen](#)

Zusätzliche Informationen über den „Asketischen Reformismus“:

[Die Upanishaden und die hinduistische Weltsicht](#)

Zusätzliche Informationen über den „Klassischen Hinduismus“:

- [Vishnu, "Bhakti" Hingabe und das Konzept des Avatara](#)

(Insbesondere die Abschnitte „Gottheiten, heilige Gestalten: Vishnu, Krishna“, „Die wichtigsten Lehren: Das Konzept des höchsten Gottes, Ishvara“, „Die wichtigsten Traditionen: Bakhti Hingabe; Vishnuismus“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))

- **Shiva, die Gottheit des Yoga**

(Insbesondere die Abschnitte „Gottheiten, heilige Gestalten: Shiva“, „Die wichtigsten Traditionen: Shaivismus“, „Heilige Schriften und andere zentrale Texte: Puranas“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))

- **Die Göttin und Tantrismus**

(Insbesondere die Abschnitte „Gottheiten, heilige Gestalten: Die Göttin“; „Die wichtigsten Traditionen: Shaktismus oder Devi-Anbetungstraditionen“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))



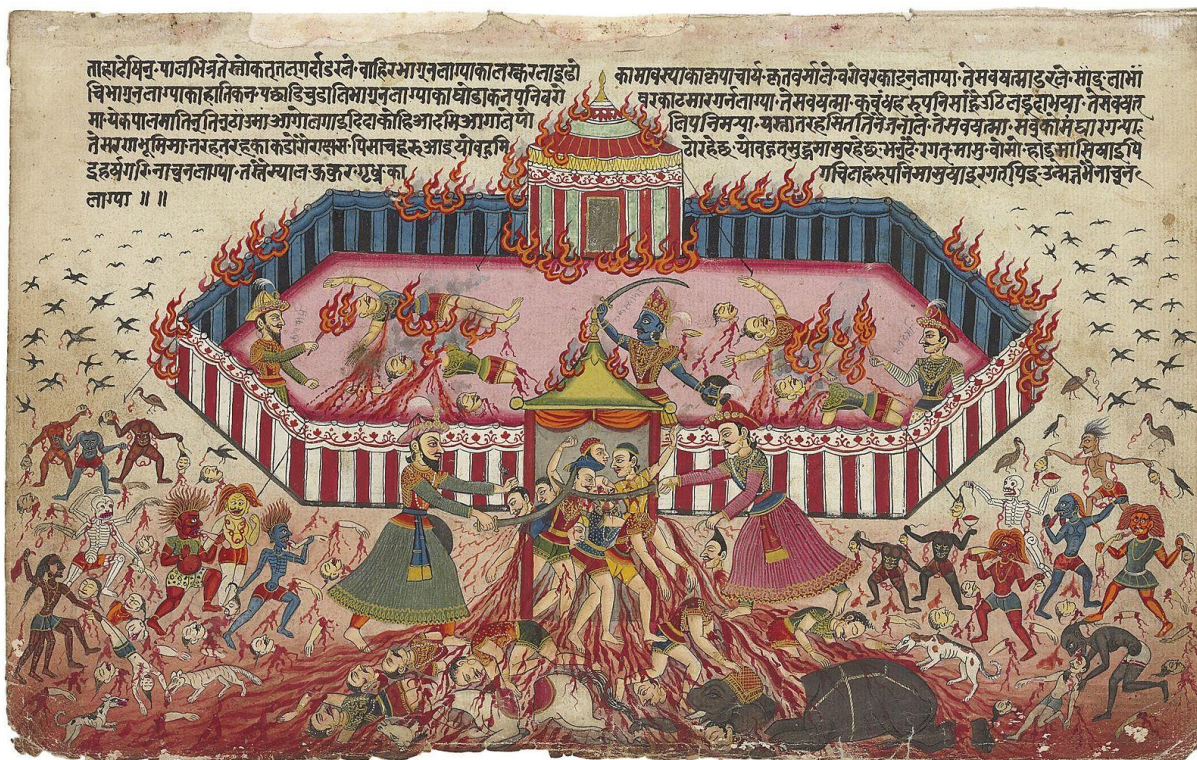
Abbildung 1. Vishnu und seine Avatars, 11. Jahrhundert. Schwarze Schiefer. Brooklyn Museum, Geschenk von Dr. David R. Nalin, 1991.
Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vishnu_and_his_Avatars.jpg

Schriftliche Grundlagen

Die **zentralen Texte** des Hinduismus sind die **Veden**, entstanden zwischen 1500 und 1000 v. Chr. und in schriftlicher Form im 1. Jahrhundert v. Chr. fixiert. Sie werden traditionell als göttliche Offenbarungen angesehen. Andere wichtige Schriften sind die **Upanishaden** (500 v. Chr.), welche **metaphysische Spekulationen** hinsichtlich der

letztendlichen Wirklichkeit und menschlichen Erlösung anbieten. Das traditionelle indische Weltbild ist stark von ihnen geprägt.

Weitere wichtige Texte sind die **dichterischen Erzählungen**, wie die **Mahābhārata** etwa, ein heiliger Text, welcher zwischen dem 4. Jhd. v. Chr. und dem 4. Jhd. n. Chr. verfasst wurde, die **wichtige Konzepte** wie **Dharma**, **Avatara** und **Bhakti** (besonders in den berühmten, **Bhagavad Gita** genannten Kapiteln) verbinden. Die **Puranas** (verfasst zwischen 250 – 1000 n. Chr.) sind dagegen Texte, die größtenteils **nicht auf die Veden** zurückgreifen. Sie beinhalten Göttergeschichten, Überblicke über die hinduistische Kosmologie und Philosophie, welche sich ebenfalls auf die Anbetung von Gottheiten wie **Vishnu** und **Shiva** fokussieren.



Eine Illustration aus dem Mahābhārata, einem der zentralen epischen Gedichte des Sanskrit aus Indien.
Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:An_illustration_from_the_Mahabharata_1-large.jpg

Zusätzliche Informationen über:

- [Ursprünge indischer Religionen: Die Vedische Offenbarung und die Brahmanen](#)
(Quelle Nr. 1 und Nr. 2 und Abschnitt „Heilige Schriften und andere zentrale Texte: Die Vedische Offenbarung“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Die Upanishaden und die hinduistische Weltsicht](#)
(Quelle Nr. 1 und Nr. 2 und Abschnitt „Heilige Schriften und andere zentrale Texte: Die Upanishaden“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))

- [Vishnu, "Bhakti" Hingabe und das Konzept des Avatara](#)
(Quellen Nr. 2 und Nr. 3 und Abschnitte „Die wichtigsten Traditionen: Bakthi Hingabe“, „Heilige Schriften und andere zentrale Texte: die Bhagavad Gita“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Shiva, die Gottheit des Yoga](#)
(Abschnitt „Heilige Schriften und andere zentrale Texte: Puranas“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))

Die wichtigsten Lehren

Hinduistische Glaubensvorstellungen fokussieren sich üblicherweise auf die Vorstellung eines **Absoluten, Brahman** genannt. Diese steht hinter der Welt von **Samsara**, eines Kreislaufs immerwährender Wiedergeburten, der durch das **Karman** reguliert wird, dem universellen **Gesetz von Ursache und Wirkung**. Das Brahmanische Prinzip hat sein Äquivalent im **Atman**, dem ewigen **Wesen des Geistes**. Dieser wird oftmals als leibhafte Gottheit (wie **Vishnu** oder **Shiva**) gedacht, kann sich aber auch in den unzähligen mehr oder weniger bedeutsamen Gottheiten des hinduistischen Pantheons manifestieren (**Avatare**). Die Erkenntnis der Brahman-Atman-Gleichwertigkeit durch verschiedene Praktiken soll zur **Moksha, der Befreiung** von Samsara, führen.

Dharma ist ein anderes Konzept, das mit dem Hinduismus verbunden wird: Das Wort bedeutet „Gesetz“, aber es sollte als **kosmische Ordnung** verstanden werden, welche das ganze Universum erhält. Dieses Wort bezieht sich auch auf Verhaltensweisen, Rituale, Regeln, Ethik, die sowohl die Gesellschaft als auch das Individuum bestimmen, und **unterscheidet nicht zwischen religiösen und politischen oder sozialen** Elementen.

Zusätzliche Informationen über:

- [Was bedeutet "Hinduismus"?](#)
(Quelle Nr. 1 und Abschnitt „Die wichtigsten Lehren: Überblick“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Die Upanishaden und die hinduistische Weltsicht](#)
(Quelle Nr. 1 und Nr. 2 und Abschnitt: „Die wichtigsten Lehren: Gemeinsame Lehre des Hinduismus von Upanishaden ab“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Zeit und Raum im Hinduismus](#)
(Abschnitt „Gottheiten, heilige Gestalten: Die Trimurti“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch). Trimurti ist ein bekanntes hinduistisches

Konzept welches die zyklische Schaffung, Erhaltung und Zerstörung/Assimilation des Kosmoses symbolisiert)

- [Vishnu, "Bhakti" Hingabe und das Konzept des Avatara](#)
(Abschnitt „Die wichtigsten Lehren: Das Konzept der Abstammung Gottes von der Erde (Avatare)“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Das hinduistische Gesellschaftsbild](#)
(Abschnitt „Die wichtigsten Lehren: Das Konzept von Dharma“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))

Gesellschaftlicher Kontext und rituelle Praktiken

Hinduismus wird üblicherweise verstanden als **Orthopraxie** (d. h. korrektes Verhalten anstatt *Orthodoxie*, d. h. korrekter Glauben), in welchem das religiöse Leben der Hindus geprägt wird von **sozialen Stufen**, richtigem Verhalten und **Ritualismus**. Ein weiteres wichtiges Merkmal des Hinduismus ist die **hierarchische Natur** der Beziehungen zwischen den Hindus, welche sich, gemäß dem Idealmodell grundlegender Funktionen (die vier **Varnas**: *brahmana* (Priester), *kshatriya* (Krieger), *vaishya* (Bauern/Händler/Handwerker) und *shudras* (Diener)) selbst in einem **Kastensystem** einordnen. Der Hinduismus teilt ebenso streng in vier Lebensabschnitte, genannt Ashramas, ein: Der **Schüler** (*Brahmacari*) zeichnet sich durch Keuschheit, Ergebenheit und Gehorsam aus, der **Hausherr** (*Grihastha*) verlangt Heirat, Arbeit und Nachwuchs, der **Einsiedler** (*Vanaprastha*), der Praktiken der Askese und des Yoga ausführt, und der **wandernde Entsagende** (*Samnyasin*), welcher die Einsiedelei verlässt, um um Essen zu betteln.

Übergangsriten spielen ebenso eine sehr große Rolle, um den Eintritt in ein bestimmtes Ashrama zu markieren. Einige der wichtigsten Riten sind beispielsweise die *Jatakarma*-Zeremonie, um **ein Neugeborenes zu begrüßen**, die *Upanayana*-Zeremonie, um den Übergang von **Kindheit zur Jugend** anzuzeigen, die *Vivaha*, die **Hochzeit** oder das **Beerdigungsritual**, *Antyeshthi* genannt. Was die Andachtspraktiken betrifft, ist **Puja** das **Hauptanbetungsritual**, das zu Hause oder in einem Tempel erfüllt wird, um eine oder mehrere Gottheiten zu verehren. Andere religiöse Praktiken beinhalten **Pilgerreisen** zu heiligen Orten. Ein anderer wichtiger Teil des religiösen Lebens eines Hindus sind die farbenfrohen Feste, welche die Jahreszeitenwechsel markieren und/oder spezifische Götter ehren.

Eine letzte Besonderheit des Hinduismus ist, dass diese Religion keine zentrale Organisation aufweist, wie etwa der Katholizismus. Die wichtigsten Autoritäten im Hinduismus sind stattdessen durch die Abstammung von **Gurus** („Meistern“) legitimiert, unter denen sich die Anhänger oft mit **Yoga** und **tantrischen** Praktiken schulen.



Hindus, die im Brahmaputra River bei Dibrugarh zum Ashokastami baden.
Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ashokastami.jpg>

Mehr Informationen über:

- [Der hinduistische Lebensstil: Die vier Phasen des Lebens, Beerdigungsbräuche und Alltagsbräuche](#)
- [Das hinduistische Gesellschaftsbild](#)
(Quelle Nr. 1 und Nr. 2 und Abschnitt „Die wichtigsten Lehren: Die Varna-Unterteilung der Gesellschaft und das indische Kastensystem“; „Gründungsmythos: Das Opfer des Purusha“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Tempel, Pilgerfahrten und Feste](#)
- [Die Person des Meisters \(Guru\)](#)
(Quelle 1 und Abschnitt „Anerkannte Autorität: Der Guru“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Shiva, die Gottheit des Yoga](#)
(Abschnitt „Zentrale Riten: Yoga“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Die Göttin und Tantrismus](#)
(Abschnitt „Die wichtigsten Traditionen und zentralen Riten: Tantrismus“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))



Hinduistische Pilger in Maharashtra, Indien.

Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hindu_pilgrims_in_Maharashtra.jpg

Aktuelle Entwicklungen und gegenwärtige Verbreitung in der Weltbevölkerung

Vom 18. Jahrhundert an wurde Indien von den Briten **kolonisiert**, was einen großen Einfluss auf die indische Gesellschaft und die hinduistischen Religionen hatte. Während des 19. Jahrhunderts versuchten **fortschrittliche** und **inklusionistische Bewegungen**, genannt **Neo-Hinduismus**, westliche Vorurteile über die kulturelle Unterlegenheit anzufechten. Dies bewirkte auch die Verbreitung und Anerkennung des **Hinduismus im Westen**. Während des 20. Jahrhunderts betonten andere Bewegungen den einzigartigen und ausschließlichen Charakter des „**Hindutva**“ („Hindu-Seins“) häufig mit **Feindseligkeit gegenüber Muslimen**. Nach Christentum und Islam ist der Hinduismus eine der meistverbreiteten Religionen der Welt: Über eine Milliarde Gläubige leben in Südasien (Indien, Nepal, Sri Lanka, Bhutan, Malaysia, Singapur und Indonesien), und auch in Afrika, Lateinamerika, den Fidschi-Inseln, den USA und verschiedenen europäischen Ländern gibt es hinduistische Gemeinschaften.

Mehr Informationen über:

- [Die Person des Meisters \(Guru\)](#)
(Quelle Nr. 2 und Abschnitt: „Die wichtigsten Veränderungen im 20. Jahrhundert: Die Figur des Guru heutzutage als Markenzeichen indischer Spiritualität“ im Bereich für Lehrerinnen und Lehrer (englisch))
- [Moderner und zeitgenössischer Hinduismus](#)